

26. November 2009

Der Stoff, aus dem die Männer sind

Kantiges Kinn, klarer, stechender Blick, viele Haare im Gesicht, wenig Haare auf dem Kopf: Ja, so wie Sean Connery muss ein echter Mann aussehen. Findet jedenfalls Tobias Bücklein in seinem Männer-Kabarett im Rheinfelder Bürgersaal. Wann ist der Mann ein Mann und was macht einen richtigen Mann aus? Was sich schon Herbert Grönemeyer in seinem Hit "Männer" gefragt hat, treibt auch den Schauspieler, Musiker und Regisseur aus Konstanz in seinem Programm "Testosteron" um: der Stoff, aus dem die Männer sind.



Neue Männer braucht das Land: Tobias Bücklein |
Foto: Roswitha Frey

Zunächst erlaubt sich Bücklein einen kleinen Seitenhieb auf seinen Bruder, einen evangelischen Pfarrer in Rheinfeldern. "Mann, das ist ja wie an Weihnachten bei meinem Bruder in der Kirche", stichelt er mit Blick auf die mit über 200 Zuschauern sehr gut gefüllten Reihen. "Normalerweise habe ich mehr Publikum als er...". Mit viel Selbstironie und pointiertem Wortwitz erklärt Bücklein das unbekannte Wesen Mann und die diversen Männertypen vom Weichling bis zum Muskelprotz. Männer und Sex, Männer und Autos sind dankbare Themen, die er originell und humorvoll ausschlichtet in Sketchen, Songs und eingeblendeten Filmsequenzen. Und da sein Kabarett ja eine "Bildungsveranstaltung" mit Wissenswertem rund um das Männerhormon ist, wissen wir jetzt, dass BMW-Fahrer am meisten Sex haben, der Volvo das "männlichste" Auto ist, die Testosteron-Kurve ab 25 rapide bergab geht und langjährige Ehen schlecht für den Hormonhaushalt sind. Auch Männer und Sport ist ein Kapitel, das Bücklein frech und anspielungsreich aufbereitet. Mal als Läufer beim "Ironyman", mal als Boxer in Shorts, mal bei Yoga-Übungen führt der sportive Vierziger mit Brille und Halbglatze vor, was die triebgesteuerten Mannsbilder heute so bewegt, nervt und anmacht. Er selbst sei ja einer von den "neuen Männern": Er parkt auch mal auf dem Frauenparkplatz und hat männerfeindliche Witze auf Lager ...Überhaupt die Frauen! Wollen sie nun lieber einen harten Charles-Bronson-Typen oder einen "weichen Kuschelpapi"? "Hinter jeder starken Frau steckt ein fleißiger Mann", singt Bücklein und langt swingend in die Klaviertasten in seinem Song über die Powerfrau und den Hausmann. Er bringt starke, hintergründige Songs von Bert Brecht oder Roger Cicero, textet eine Popballade zu einer romantischen Liebeserklärung an sein Laptop um. Ein echter Hit ist auch das witzige Liebeslied an das neue Navigationssystem Lisa. Überhaupt hat Bücklein einen trockenen Humor und nimmt sich und seine Geschlechtsgenossen auch mal süffisant aufs Korn. Dieser entlarvende Blick ins Mannsein macht auch den Frauen im Saal Spaß.

Autor: Roswitha Frey